

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das "Wilsdruffer Tageblatt" erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Vorzahlung 1,50 RM, zusätzlich Bestellgeld. Einzelnummern 10 Rpf. **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend**



Abbestellungspreis: die Hauptstunde 20 Rpf., die 4er- und 8er-Teilung 40 Rpf., die 12er- und 16er-Teilung 60 Rpf., die 24er- und 36er-Teilung 80 Rpf. Nachbestellung bis zum 15. d. M. möglich. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Charandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt  
Nr. 146 — 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Volksbad: Dresden 2640 Freitag, den 24. Juni 1932.

## Das Nebengleis.

Der Appell, den der amerikanische Präsident Hoover in Genf an alle Völker gerichtet hat, abzurufen, kommt fast genau ein Jahr nach der berühmten Erklärung des Hoover-Jahres. Bei beiden Schritten handelt es sich sicher um Vorgeben, die von hohem Idealismus getragen wurden, aber auch die berüchtigten vierzehn Punkte Wilsons zeigten bei ihrer feierlichen Verkündung diesen Idealismus. Was dann im Verlauf der praktischen Entwicklung daraus geworden ist, das spüren wir noch heute schmerzhaft am eigenen Leibe. Bei allen diesen amerikanischen Erklärungen zeigte sich und zeigt sich noch heute, daß sie erlassen wurden in Unkenntnis der verwickelten europäischen Lage, und jedesmal ließ es sich Frankreich nicht nehmen, sofort Wasser in den Wein amerikanischer Begeisterung zu gießen. Auch jetzt wieder ist es der französische Kriegsminister, der als erster den Abrüstungsvorschlag glatt ablehnt. Die französische Regierung bleibt uneingeschränkt auf ihrem bisherigen Standpunkt, daß ohne Sicherheitsgarantien eine Lösung des Abrüstungsproblems nicht denkbar ist. Zu diesen Sicherheitsgarantien gehört bekanntlich die Aufrechterhaltung der militärischen Entmannung Deutschlands, wie sie der Versailler Vertrag gebracht hat. Da Deutschlands Hauptkampf auf der Abrüstungskonferenz auf die Wiederherstellung der Gleichheit in den Abrüstungen mit den anderen Ländern gerichtet ist, so ist klar, daß eine Entwicklung der Abrüstungsverhandlungen auf der Linie der Hoover'schen Vorschläge die deutsche Forderung völlig unberücksichtigt lassen würde. Wenn auch die Vorschläge Hoovers von der Reichsregierung begrüßt worden ist, weil sie das große Verdienst hätte, der Abrüstungskonferenz einen neuen Impuls zu geben, so wird die deutsche Delegation doch scharf darauf achten müssen, daß bei der neuen Verhandlungsbasis in Genf nicht ihre Forderung nach Gleichberechtigung in die zweite Linie gedrängt und als weniger wichtig behandelt wird. Wahrscheinlich wird es den amerikanischen Vorschlägen zu ergeben, wie es bisher allen Vorschlägen von anderer Seite erging: sie werden zur Nachprüfung ihrer technischen Durchführbarkeit den Kommissionen überwiesen werden, wo dann der bekannte endlose Streit um Worte und Begriffe einsetzen wird, der jeder tatsächlichen Feststellung ängstlich aus dem Wege geht. Von der deutschen Gleichberechtigung spricht Hoover in seiner Kundgebung überhaupt nicht, ja man müßte fast annehmen, daß er den jetzigen Zustand Deutschlands als einen unabänderlich gegebenen ansieht, wenn er die Deutschland eingeräumten Streitkräfte als Maßstab für eine entsprechende Regelung in den anderen Ländern anspricht.

Auch von der Regelung der politischen Schulden ist in der amerikanischen Vorschläge nicht die Rede, aber die allgemeine Meinung geht doch dahin, daß die Erfüllung der amerikanischen Abrüstungsvorschläge die Bedingung darstellt, an die Amerika ein eventuelles Nachgeben in der Schuldenfrage knüpft. Hoover will sich durch die Aufstellung dieser Bedingungen, von denen er genau weiß, daß ihre Behandlung sehr sehr lange Zeit in Anspruch nehmen wird, anscheinend vor einer baldigen Entscheidung in der Schuldenfrage drücken, die er recht vor den amerikanischen Wahlen nicht wagen darf. So lange wie die endgültige Entscheidung der Räte über Annahme oder Ablehnung der Bedingungen dauern wird, dauert keine Präsidentenwahl. Zeit gewonnen, alles gewonnen!

So würde der Vorschlag Hoovers, aus der Perspektive Deutschlands betrachtet, mit seiner Verknüpfung von Abrüstung und Reparationen eine durchaus unerträgliche Verschleppung der deutschen Forderungen auf Reparationsstreitigung und Gleichberechtigung bedeuten. Eine solche Verzögerung der Klärung der wirtschaftlichen und politischen Stellung Deutschlands im Konzert der Völker ist aber untragbar. Schon droht zum zweiten Male von Wien aus das Krisengeschwür aufzubrechen. Nach dem Zusammenbruch der Kreditanstalt das Moratorium, das fortzuehend Böses gebären müßte. Die saisonmäßige Entlastung des deutschen Arbeitsmarktes ist bereits zu Ende, ohne daß sich Erleichterungen gezeigt haben, und die Zahl der Erwerbslosen ist schon wieder im Steigen begriffen. Zeit verloren, alles verloren!

Schon in der Erklärung des weiteren Ausschusses der Reparationszahlungen während der Dauer der in Permanenz erklärten Lausanner Konferenz kann man den Versuch erblicken, Zeit zu gewinnen und die Diskussion der Reparationen auf ein Nebengleis zu schieben. Durch die Hoover-Vorschläge entsteht eine, wenn auch von Amerika scheinlich nicht gewollte, neue Gefahr der Verschleppung der deutschen Forderungen. Die Verknüpfung der Abrüstungsfrage mit der Reparationsfrage könnte eventuell eine Verschleppung des Schwerpunktes von Lausanne nach Genf mit sich bringen. Die Teilnehmer an der Tributkonferenz eilten zur Entgegennahme der amerikanischen Erklärung in Scharen von Lausanne nach Lausanne zurück, wo ihrer noch die größte und schwerste Aufgabe ungelöst barret.

# Für Endlösung und Gleichberechtigung.

## Deutschland will den Frieden der Welt.

von Papen vor der deutschen Kolonie in Lausanne.  
Bei einem Empfang, den die deutsche Kolonie in Lausanne zu Ehren der deutschen Delegation veranstaltete, hielt Reichskanzler von Papen eine Rede, in der er zunächst die Bedeutung des Auslandsdeutschentums hervorhob und der österreichischen Brüdernation Freundschaft gelobte. Der Reichskanzler fuhr dann fort: Es geht in Lausanne nicht darum, die Ursachen zu suchen, die die Weltwirtschaft in Unordnung gebracht haben. Diese sind zur Genüge bekannt und von allen Sachverständigen der Welt überzeugend und übereinstimmend oft genug dargelegt worden. Heute gilt es, die bereits bekannten Fehlerquellen zu beseitigen. Die Zeit der halben Maßnahmen ist vorbei.  
**Die Völker Europas und der Welt wollen Taten sehen.** Ich kann nicht daran glauben, daß die Welt zu einer solchen positiven Arbeit noch nicht reif ist. Die Geißel der Arbeitslosigkeit lastet schwer auf Deutschland. Die Hoffnung der Jugend ist fast geschwunden. Das wirtschaftliche Leben gleicht einem Kirchhof. Mehr noch als das materielle Elend lastet auf uns, das niederdrückende Bewußtsein, zu einer Nation minderen Rechtes degradiert zu sein. Kann man sich wundern, wenn ein Volk mit einer so stolzen Geschichte wie das deutsche sich mit allen Fasern seines Herzens gegen den Zustand aufbäumt, der sein seelisches Gleichgewicht in dem empfindlichsten Punkte zerstört muß?  
**Die Welt muß sich darüber klar sein, daß das materielle Unglück, unter dem Deutschland so besonders schwer leidet, nicht an den Grenzen eines Landes Halt macht.**

Und auch darüber, daß die seelischen Spannungen gegenwärtigen Europa erzeugen müssen, die das soziale Gleichgewicht Europas auf das ernsteste bedrohen. Leider sind die Ansätze zu einer Besserung, wie der Moratoriumsvorschlag Hoovers, nicht mit der Energie verfolgt worden, die nötig gewesen wäre. Nicht minder hat

die neue Vostschaft des Präsidenten Hoover der Welt erneut bewiesen, mit welchem Ernst die große amerikanische Nation auch ihrerseits dem Weltübel an die Wurzel zu greifen gewillt ist. Man muß sich entschließen, endlich

einen endgültigen Strich unter die tragische Rechnung des Krieges

zu ziehen. Das allein ist imstande, der Welt das Vertrauen wiederherzugeben, dessen sie bedarf, um das seelische und materielle Gleichgewicht wiederzufinden. Deutschland will den Frieden in Ehren, weil es den Frieden der Welt will.

## Sieben Milliarden Goldmark Abschlußzahlung!

**Frankreich unmögliche Forderung an Deutschland.**  
Die privaten Besprechungen auf der Reparationskonferenz wurden weiter fortgesetzt, ohne daß bisher noch ein Anfang sachlich klärender Beratungen oder ein Abschluß der Konferenz zu sehen ist. Reichskanzler von Papen empfing den belgischen Außenminister Humans und den belgischen Finanzsachverständigen Trauaut. Von belgischer Seite wird versucht, zwischen der deutschen und französischen Regierung unter Anmeldeung von Sondervünschen eine vermittelnde Tätigkeit auszuüben. Die Überwindung der belgischen und französischen Dankschrift über die Reparationsfrage ist bisher noch immer nicht erfolgt, da bei der endgültigen Festlegung der französischen Vorschläge gewisse Meinungsverschiedenheiten innerhalb des belgisch-französischen Lagers zutage getreten sein sollen.

Jedoch bewegen sich die französischen Vorschläge nach allen Mitteilungen jetzt in der Linie, daß der vollständige Zahlungsausschuß für Deutschland drei Jahre dauern und sodann die Abschlußzahlung Deutschlands durch einen internationalen Sachverständigenausschuß festgestellt werden soll. Von französischer Seite wird hierfür immer noch ein Betrag von sieben Milliarden Goldmark genannt.

Die englische Regierung hat ihrerseits ihren Standpunkt in einer Denkschrift festgelegt, die Herriot übergeben worden ist. In dieser Denkschrift soll die englische Regierung an der grundsätzlichen Forderung der vollständigen Reparationsstreitung festhalten, jedoch erklären, daß, falls eine Einigung hierüber nicht zustande kommt, die Abschlußzahlung Deutschlands so gering gehalten sein müsse, daß hierdurch in keiner Weise eine Schädigung der deutschen Wirtschaft oder Verperrung deutscher Wiederaufbaumöglichkeiten eintrete.

Es braucht heute nicht mehr betont zu werden, daß die deutsche Regierung nach wie vor alle

verratigen Kompromißvorschläge ablehnt.

## Der Hoover-Vorschlag und die deutsche Gleichberechtigung.

Deutschland bleibt fest.  
In maßgebenden deutschen Kreisen betont man die außerordentliche Bedeutung des neuen Abrüstungsplanes des Präsidenten Hoover, der als ein erster entscheidender Schritt aufwärts begrüßt wird. Man hebt besonders hervor, daß in der völlig verfahrenen und ausweglosen Lage der Abrüstungskonferenz der Vorschlag des Präsidenten Hoover eine völlig neue Lage geschaffen habe. Der amerikanische Vorschlag, der inhaltlich nach deutscher Auffassung mit der italienischen Stellungnahme übereinstimmt, würde im Falle einer tatsächlichen Durchführung bereits zu der von der deutschen Regierung seit jeher geforderten weitgehenden Verminderung der Rüstungen und damit Verminderung der völlig untragbar gewordenen finanziellen Lasten für die Rüstungsausgaben führen.

Die Initiative des Präsidenten Hoover ist daher in deutschen Regierungskreisen mit großer Sympathie aufgenommen worden, jedoch wird als ganz selbstverständlich hervorgehoben, daß hierdurch die grundsätzliche deutsche Forderung auf Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung in keiner Weise berührt wird und die deutsche Regierung selbstverständlich in den weiteren Abrüstungsverhandlungen an dieser elementaren Forderung lebenswichtigster deutscher Interessen weiter festhält.

## Der Reichskanzler bleibt in Lausanne.

Die Lage immer noch unverändert.  
Herriot hatte eine mehrstündige Unterredung mit Macdonald. Es wird mitgeteilt, daß auch nach dem Ablauf dieser Unterredung sich keine Änderung der Lage weder in der Reparationsfrage, noch in der österreichischen Anleihefrage ergeben habe. Gerüchte, nach denen der Reichskanzler Ende der Woche nach Berlin zurückkehren soll, werden von zuständigen deutscher Stelle als unzutreffend bezeichnet. Die Rückkehr des Reichskanzlers hänge von dem Verlauf der Konferenz ab.

## Kein deutsch-französisches Militärbündnis geplant.

Zu den Mitteilungen der amerikanischen Presse, nach denen Reichskanzler Papen der französischen Regierung ein Militärbündnis vorschlagen will, wird an zuständiger deutscher Stelle erklärt, daß diese Gerüchte in keiner Weise den Tatsachen entsprechen.

## Washington ist optimistisch.

Die amtlichen Washingtoner Kreise äußern sich trotz der französischen Kühle hoffnungsvoll über die Aufnahme und die Aussichten des Abrüstungsplanes des Präsidenten Hoover. Die transatlantischen telephonischen Berichte der amerikanischen Abrüstungsdelegation sind viel optimistischer als die Presse mitteilungen. Der Abrüstungsplan wird auch in Kreisen des Kongresses günstig beurteilt, weil er die Streitkräfte der Vereinigten Staaten verhältnismäßig eher stärkt als schwächt. In amerikanischen Regierungskreisen wird der französische Sicherheitskomplex allgemein als hysterisch bezeichnet.

## Papen verhandelt heute mit Herriot.

Lausanne, 23. Juni. Die Aussprache zwischen von Papen und Herriot findet am Freitag vormittag um 10 Uhr im französischen Hauptquartier, dem Hotel Lausanne Palace statt, wo zunächst eine Unterredung zwischen Herriot und dem Reichskanzler erfolgt, an die sich nach französischer Mitteilungen eine gemeinsame Besprechung der gesamten deutschen und der gesamten französischen Abordnung anschließt wird. Nach Mitteilungen von deutscher Seite nehmen an den morgigen deutsch-französischen Besprechungen außer dem Reichskanzler auch der Reichsaussenminister sowie Staatssekretär von Hilow teil.

In französischen Kreisen wurde am Donnerstagabend in Zweckoptimismus gemocht und der Stand der Konferenz als „günstig“ bezeichnet. Die Konferenz habe durchaus Schritte vorwärts gemacht. Die jetzt beginnenden Verhandlungen mit der deutschen Regierung würden zweifellos schwierig sein, jedoch bestände noch die Hoffnung auf eine Verständigung mit der deutschen Regierung. Die französische Regierung halte jedoch selbstverständlich uneingeschränkt an ihrem Standpunkt fest, daß

von einem Versuch auf die Deutschen Tributzahlungen aus grundsätzlichen politischen Gründen nicht die Rede sein könne; die französische Regierung müsse auch für die Zukunft ihren Anspruch auf die deutsche Zahlungspflicht aufrecht erhalten.

### Kein deutscher Vorschlag auf Abwertung der privaten Auslandsschulden.

In den Gerüchten, wonach die deutsche Regierung MacDonald als dem Vorsitzenden der Kaufmann Konferenz unter anderem ein Schriftstück übergeben habe, das eine Anpassung der privaten Auslandsschulden in der Welt an die gesunkenen Warenpreise fordert, ist festzustellen, daß ein derartiger Vorschlag von der deutschen Regierung nicht gemacht worden und nicht beabsichtigt ist.

### Der deutsche Flottenbesuch in Danzig.

Das deutsche Linien Schiff „Schlesien“ ist auf der Danziger Reede eingetroffen, wo es vor Anker ging. Später trafen noch die beiden deutschen Torpedobote T 190 und G 10 in Danzig ein. Der deutsche Generalkonsul Dr. Freiherr von Thermanm begab sich zur Begrüßung an Bord der „Schlesien“.

Da die polnische Regierung durch ihren Berliner Gesandten ausdrücklich hat erklären lassen, daß sie den Besuch der deutschen Marine in Danzig nicht für angebracht erachtet und sich auch an den Veranstaltungen anlässlich des deutschen Flottenbesuchs nicht beteiligen werde, so findet der sonst übliche Austausch von Besuchen zwischen dem deutschen Admiral und dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig zum ersten Male nicht statt.

### Begeisterter Empfang.

Der Begeisterung der Danziger hatte selbst schlechtes Wetter keinen Abbruch tun können. Mit jubelnden Schüssen wurden die deutschen Seeleute von den auf allen nur möglichen Schiffen entgegenfahrenden Danzigern begrüßt.

Als die Schiffe auf der Reede Anker geworfen hatten, nahm die Mannschaft zur Begrüßung aller sie umkreisenden Schiffe und Segler Paradeaufstellung. Die Schiffkapelle intonierte das Deutschland-Lied, in das die Danziger begeistert einstimmten.

### Essen zu Ehren der deutschen Schiffe.

Am Abend gab die Regierung der Freien Stadt Danzig den Offizieren der deutschen Kriegsschiffe ein Essen. Der Präsident des Senats, Dr. Ziehm, hielt die Schiffe der deutschen Kriegsmarine und ihre Offiziere und Mannschaften herzlich willkommen und begrüßte insbesondere auch die erschienenen Ehrengäste, an der Spitze den Danziger Völkerverbandskommissar, Grafen Gradina.

Ramens der Offiziere der deutschen Kriegsschiffe erwiderte Konteradmiral Förster, der ein Hoch auf die Freie Stadt Danzig und den Senatpräsidenten ausbrachte.

### Polen heßt.

Das maßgebendste polnische Regierungsblatt „Gazeta Polska“ ist wie auch die gesamte polnische Presse der Meinung, daß der Besuch der deutschen Flotte in Danzig, der gewöhnlich ein Akt der Höflichkeit ist, zu einer unzulässigen Taktlosigkeit wurde, und zwar sowohl Polen als auch dem Völkerverband gegenüber, denn es ist eine Geringschätzung seiner Beschlässe und Appelle, die zu einer Entspannung der Atmosphäre in Danzig beitragen sollten.

### Ein „Schlachtschiff der Lüfte“.

Überaus großer Stapellauf eines großen englischen Flugschiffes. In den nächsten Tagen wird in Rochester ein englisches Militärflugschiff von Stapel laufen, das als das größte der Welt bezeichnet wird.

Bisher war der Bau dieses „Schlachtschiffes der Lüfte“ von den Behörden äußerst geheimgehalten worden. Erst jetzt werden nach und nach einige Einzelheiten bekanntgegeben.

gelegt, die selbst bei Sturm sicher auf dem Wasser liegen soll. Das Flugschiff ist mit sechs Motoren ausgerüstet, die zusammen 6000 Pferdekraften entwickeln.

Der Hauptzweck des Flugschiffes sind Langstreckenerkundungsfüge in entlegene Teile des englischen Weltreiches. Hierbei sollen Erfahrungen für den späteren Bau eines zivilen Flugschiffes für den Überseeverkehr gesammelt werden.

### Dr. Goebbels über die politische Lage.

Berlin, 23. Juni. In einer Rundgebung der NSDAP. im Sportpalast sprach am Freitagabend Dr. Goebbels über die politische Lage. Er führte unter anderem aus: Das Kabinett Papen sei nicht das Kabinett der NSDAP. Ein nationalsozialistisches Kabinett wäre gleich mit einem fertigen Programm aufgetreten und hätte dieses Programm nicht in langatmigen Erklärungen dem Volk vorgelegt, sondern sofort in die Wirklichkeit umgesetzt.

### Ministerpräsident Schied über das sächsische Genossenschaftswesen.

Auf dem deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag in Dresden, dem ein festlicher, von sächsischer Heimatluft durchwehter Begrüßungsabend vorausgegangen war, ergriff am Samstag der sächsische Ministerpräsident Schied das Wort.

Als im Jahre 1928 auf die Initiative der Reichsregierung hin der Zusammenschluß der zentralen Genossenschaftsverbände in Angriff genommen wurde, da gab es erfreulicherweise für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Sachsens nicht allzuviel an organisatorischen Maßnahmen zu tun, gehörten doch schon damals dank der rastlosen Bemühungen des im Jahre 1919 nach 26jähriger erfolgreicher Arbeit als Verbandsdirektor heimgegangenen Geheimen Hofrats Bach 573 Genossenschaften dem Reichsverband der landwirtschaftlichen Genossenschaften angeschlossenem Landesverband an.

den landwirtschaftlichen Genossenschaften Sachsens, dank der wirtschaftlichen Struktur des Landes, möglich gewesen, ihre Aufgabe, vor allem als Kredit- und Darlehensgenossenschaften im wesentlichen aus eigener Kraft ohne fremde Hilfe zu erfüllen, denn auch die nichtlandwirtschaftlichen Kreise unseres Volkes haben seit langem in erheblichem Umfange ihre Spargelder bei den Genossenschaften angelegt und diesen hierdurch die Mittel zugeführt, die sie brauchten.

### eine den Reichsdurchschnitt weit überragende Arbeitslosigkeit

ausgelöst hat, nun auch die Genossenschaften in sehr ernste Lagen versetzt. Die Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit ist in einem so dichtbesiedelten Lande wie Sachsen besonders scharf aufgetreten, so treten auch die von mir soeben gekennzeichneten Schwierigkeiten der Genossenschaften auch hier wohl scharfer als anderwärts zutage.

Da dem Lande in seiner eigenen Finanznot die Mittel fehlen,

um hier wirksame Hilfe bringen zu können, richten sich die Blicke der sächsischen Genossenschaften begrifflichweise nach Berlin in der bestimmten Hoffnung, daß es dem Reiche trotz der nur allzu bekannten eigenen Finanznöte doch möglich sein wird, nicht nur den im Ostfeldgebiet gelegenen Genossenschaften in stärkerem Maße als es bisher geschehen ist, sondern auch den weiträumig der Elbe tätigen Genossenschaften, und zwar auch denen, die zurzeit der Preisenkrise nicht verpflichtet sind, die Hilfe zu bringen, die erforderlich ist, um sie davor zu bewahren, die Betriebe der meist unbeschränkt bestehenden Genossen mit in den Strudel hinabzurutschen.

### Landwirtschaft des Grenzgebietes im Erzgebirge und Vogtland

solcher Hilfe in allererster Linie, so gibt doch auch die Entwicklung der Lage im westlichen und nordwestlichen Teile des Landes

zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß. die nur durch tatkräftige Hilfe des Reiches gebannt werden könnten. Aber nur, wenn wir nicht ausschließlich auf eigene Kräfte setzen, sondern offene Augen für das haben, was unsere Volksgenossen in anderen Teilen des Reiches bedrückt und quält, können wir zu der großen Schicksalsgemeinschaft werden, in der es mit Gottes Hilfe unserem Volke doch noch einmal gelingen muß, die schwere Not der Gegenwart zu überwinden und eine Schicksalswende zu erleben.

### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 24. Juni 1932.

Wertblatt für den 25. Juni.

Sonnenanfgang	3 <sup>34</sup>	Mondanfgang	23 <sup>00</sup>
Sonnenuntergang	20 <sup>00</sup>	Monduntergang	11 <sup>00</sup>
1842: der Diktier Heinrich Seidel			

### Pilze kommen.

Noch hat die Pilzzeit nicht so kräftig eingesetzt, wie die Pilzfreunde sich das wünschen, aber einige Schwämme sind bereits auf dem Markt, und das alte Wort, daß es „ab Juni“ Pilze gebe, wird sich auch diesmal wieder bewahrheiten, zumal da es in der letzten Zeit an dem für das Gedeihen der Pilze so wichtigen Regen nicht gefehlt hat. Um das aber gleich richtigzustellen: es gibt Pilze auch schon lange vor Juni, nur daß sie in ihrer Frühzeit noch nicht in so großen Mengen und noch nicht in so vielfachen Arten auftreten.

Und da wäre nun wieder das leidige Kapitel von den eßbaren und den giftigen oder nicht ganz giftigen Pilzen. Jedes Jahr, wenn die Pilze kommen, hört man sofort auch von Pilzvergiftungen, und jedes Jahr gibt es Belehrungen, aus denen zu ersehen ist, wie sich die guten von den schlechten Pilzen unterscheiden. Es gibt Pilzbücher und Pilztafeln mit ausgezeichneten Abbildungen aller in Frage kommenden Pilze, und man steht sie sich vielleicht auch an, aber mancher lernt es trotzdem nie und weiß vielleicht nie genau wissen, ob der Pilz, den er sich im Walde oder sonstwo pflückt, zu der eßbaren oder zu der schlimmen Sorte gehört.

Ist eine Pilzvergiftung eingetreten — sie äußert sich durch Übelkeit, Leibschmerzen, heftiges Erbrechen, Durchfall, Ohnmachten, Krämpfe, Schwindel usw. —, so gelten als die wichtigsten Gegenmittel Entsaugung der betroffenen Pilze durch Brechmittel oder mittels der Magenpumpe oder durch starke Abführmittel, Anwendung von gerbstoffhaltigen Abkochungen (Eichentinde) oder von schwarzem Tee oder Kaffee, Hautreize (Senfteige) und belebende Mittel (Hoffmanns Tropfen, starker Wein) usw.

Schönen-Kommers im Schönenhaus. Gewissermaßen als Auftakt des Schönenfestes fand gestern Abend im Schönenhaus der übliche Kommers statt. Die Städtische Orchesterkapelle unter Leitung von Kapellmeister Schreiner machte durch schneidige Musikdarbietungen die Stimmung von vornherein zu einer festlich belebten. Vorsteher Otto Bertbold eröffnete den Kommers, indem er kurz nach 8 Uhr alle Kameraden und besonders den Schönenkönig „Ewald den Tonangebenden“ willkommen hieß.







Dreierlöcher bei Garmisch ist aufgefunden. Die Leiche war fächerförmig verstimmt. Man nimmt an, daß das Mädchen bei einer Tour auf die Dreierlöcher etwa 400 Meter tief abgestürzt ist.

Die Dehung des Goldschates der "Egypte". Das italtenische Sechschiff "Artiglio", das seit einem Jahr bemüht ist, den mit dem englischen Dampfer "Egypte" im Jahre 1921 gefundenes Goldschatz im Werte von 120 Millionen Franc zu heben, hat seine Arbeiten endlich von Erfolg gekrönt gesehen. Bei seiner Arbeit endlich von Erfolg gekrönt gesehen. Bei seiner Arbeit endlich von Erfolg gekrönt gesehen.

Mehrere Anden-Bulkane in Tätigkeit. Mehrere Anden-Bulkane sind in Tätigkeit getreten. Ein großer Teil Argentinens vom Fuße der Anden bis zur Küste wurde von hartem Regen heimgesucht.

### Sächsische Landwirtschaft.

Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, findet der nächste Lehrgang zum Nachweis der Sachkunde für den Milchhandel des Landwirts vom 4. bis 6. Juli statt im Milchwirtschaftlichen Institut der Landwirtschaftskammer, Dresden-N., Jirkustraße 40. Teilnehmergebühr 8 Mark.

### Rundfunk-Programm

- Leipzig Welle 259,3. - Dresden Welle 319. Sonntag, 26. Juni. 6.00: A. Holz: Funfgymnastik. 6.15: Fröhlicher. 6.30: Harmonische Orchester. Leipzig. Dir.: H. V. Hermer. 7.15: Morgenmusik vom 111. Bezirk des Leipziger Gärtnerbundes.

Nachwuchsprüfungen mit Preiswettbewerb in sächsischen Kinderkassen sollen an drei bis vier Tagen zwischen dem 29. August und 10. September abgehalten werden.

Schmelings Einnahmen. 100.000 Dollar Jahreserlöse garantiert. In dem Vertrag Schmelings mit seinem Manager Joe Jacobs ist festgelegt, daß Jacobs ihm ein jährliches Einkommen von 100.000 Dollar garantiert.

Charley kämpft in diesem Jahr nicht mehr, so erklärte sein Manager Budler, der den etwas seltsamen Vorschlag machte, zwischen Ernie Schaaf, Miley Walker und Schmeling.

Die Große Grönaner Megatia stand im Zeichen des Verfalls. Der Abbruch, der insgesamt in den 21 Rennen 9 Siege erzielt und damit einen neuen Erfolgserfolg für Grünau aufstellte.

### Schweigegeuder des Debaheimtonzerns.

Die Geis des Industrie-Courier als Zeugen. Im Debaheim-Prozess wurden Dr. Otto Ehrlich, der Verleger des Industrie-Courier, und Dr. Kurt Spieder, der Chefredakteur des Industrie-Courier, darüber vernommen.

Neun Monate Sklarek-Prozess. Schluß: Ende Juni. Der Sklarek-Prozess geht seinem Ende zu. Die letzten Verteidigerplädoyers finden am Sonnabend statt, auf Neptil und Duplit will man nach Möglichkeit verzichten, und am Anfang der nächsten Woche sollen die Angeklagten das letzte Wort haben.

- 17.30: Wettervorhersage, Zeitangabe. 17.50: Wirtschaftsnachrichten. 18.30: Wir geben Auskunft (wenn nicht anders). 22.00: Nachrichten. - Anschl.: Tanz- oder Unterhaltungsmusik (außer Donnerstag). Montag, 27. Juni. 11.00: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunk A. G.

- 10.00: Aus Wien: Großmusikfest der europäischen Nationalitäten-Kongress. 10.30: Mitteldruidische Denkmalpflege. 11.00: Aus Wien: Großmusikfest der europäischen Nationalitäten-Kongress. 11.30: Mitteldruidische Denkmalpflege.



Börse • Handel • Wirtschaft

Diskontierung in Amerika.

Die Federal Reserve Bank setzte den Diskont auf 2,5 Prozent herab.

Amtliche sächsische Notierungen vom 23. Juni.

Dresden. Bei sehr kleinen Umsätzen überwog das Angebot. Wunderlich verloren 2,5, Zwisdauer Baumwolle 2 und Dresdener Gardinen, Planener Gardinen, Rosenhal und Speiderei Niesje je 1 Prozent. Eine Kleinigkeit ausgebessert verkehrte nur Elektra. Anlagervertrie ziemlich unverändert. Einige Meiben der Spoz. Leipziger Hypothekengoldhandelsbriefe büßten bis zu 1,4 Prozent ein. Pfandbriefe veränderten sich nur wenig.

Leipzig. Bei uneinheitlicher Stimmung verloren Raumann und Niesbeck je 1, Falkensteiner Gardinen, Deutscher Eisenhandel und Reichsbank je 1,5, Hugo Schreiber 2 Prozent. Gewinne erzielen D.D. Bank und Glauziger Jüder je 0,5 und Dresdener Bank 0,75 Prozent. Auf dem Anleihemarkt keine nennenswerten Umsätze.

Amtliche Berliner Notierungen vom 23. Juni.

Börsenbericht. Erneute Abgaben des Publikums ließen die Börse wieder in schwacher Haltung eröffnen. Die innen- und außenpolitische Situation wurde unverändert festlich beurteilt, und die französischen Willkürforderungen in Lausanne zeigen, welche Schwierigkeiten in der Konjunktur noch zu überbrücken sind. Tagesgeld erforderte 5 Prozent. Im Verlauf blieb die Tendenz lustlos und unsicher.

Devisenbörse. Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 15,23 bis 15,27; hell. Gulden 170,23-170,57; Danz. 82,27-82,43; franz. Franc 16,55-16,59; schwed. Krone 78,12-78,28; dän. 83,02 bis 83,18; norweg. 75,02-75,18; tschech. 12,46-12,48; österr. Schilling 51,93-52,05; Argentinien 0,94-0,95; Spanien 34,67

Amtliche Berliner Notierungen für Eier. Festigkeit von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission. A. Deutsche Eier: Prämier eier gestempelt über 65 Gramm 7,75, über 60 Gramm 6,75, über 53 Gramm 6, über 48 Gramm 5,50; frische Eier über 60 Gramm 6,25, über 53 Gramm 6, über 48 Gramm 5,50; ausortierte kleine und Schmutzeier 4,50. B. Ausländerer: Dänen und Schweden 18er 7,25, 17er 6,75, 15 1/2-16er 6, leichtere 5,25 bis 5,50; Russinen 4,75-5,25; Russen normale 4,25-5; abweichende 4-4,25; kleine Mittel- und Schmutzeier 4.

Getreide und Mehl per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

Table with columns for grain types (Weiz, märk., pommersch., Rogg, märk., Hafer, märk., pommersch., Weizenmehl) and prices for various grades and quantities.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Berlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schünke. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Kästner. Für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Die Wilsdruffer Geschäfte sind Schützenfest-Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet!

Verein für Handel und Gewerbe e. V. Wilsdruff und Umgegend.

Sonnabend, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr. Sprechtage im kleinen Saal in Weissen. Herr Zimmermann berichtet über Tagesfragen.

Ueber „Nationalsozialistische Wirtschafts-Politik“ spricht morgen Sonnabend im „Adler“ in Wilsdruff der bekannte Radeburger Wirtschaftspolitiker, der Reichsredner Hg. Jank.

N. S. D. A. P., Ortsgruppe Wilsdruff

Täglich frischen Speise- und Sahnen-Quark empfiehlt Dampfmolkerei Wilsdruff

Wetterminabruch: 1/2 Pfund 15 Pfennige 6 Prozent Rabatt! Selbmann, Wilsdruff, Bahnhofsstraße 122

Größere und kleinere Posten Zeitungs-Makulatur gibt billig ab „Wilsdruffer Tageblatt“

Advertisement for Oskar Alfred Zschalig, a dental practice located in Blankenstein and Kaufbach, dated 21. Juni 1932.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab. Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff

Advertisement for Marmelade in 8 Minuten mit Frutapekt, Opekta, and Drogerie Paul Kletzsch.

Advertisement for the Children's Festival (Kinderfest) organized by the Shooting Society (Schützengesellschaft).

Advertisement for W. Zienert, a watchmaker and jeweler in Wilsdruff.

Empfehlenswerte Einkererstätten

Advertisement for Hotel „Weißer Adler“ Wilsdruff, located at Auf 405, Georg. 1640.

Advertisement for Gasthof zur Krone Rößelsdorf, featuring a garden and ballroom.

Advertisement for Osterberg, a guest house with a view of the new Saale and hydro-electric power plant.

Advertisement for Wanderkarten (Travel Cards) recommended by the Wilsdruffer Tageblatt.

Advertisement for Schiebocksmühle, a windmill and bakery in Wilsdruff.

Advertisement for Deutsches Haus, Röhrsdorf, featuring a new dining room and garden.

Advertisement for Restaurant Bergschlöbchen, a scenic restaurant in Wilsdruff.

Advertisement for Gebhardt's Weinschank, a wine and beer parlor in Wilsdruff.